

**Manfred Dempf**  
www.manfred-dempf.de

## **Talentförderung**

*(Matthäus 25,14-30, Das Gleichnis vom anvertrauten Geld)*

Jesus rief seine Gemeinden und vertraute den Menschen dort sein Wort an. Der einen Gemeinde gab er fünfhundert Talente, um sein Wort zu verbreiten, der anderen zweihundert, wieder einer anderen einhundert. Jede Gemeinde erhielt Talente je nach ihren Möglichkeiten. Sofort begann die Gemeinde mit den fünfhundert Talenten mit diesen zu arbeiten und Gottes Wort zu verbreiten. Und sie gewannen noch fünfhundert Talente dazu. Ebenso machte es die Gemeinde mit den zweihundert Talenten: Auch sie gewann noch zweihundert dazu.

Die Menschen in der Gemeinde mit den hundert Talenten aber sagten: "Wir wollen das Wort Gottes bewahren." Und sie vergruben sich in ihrer Kirche und in ihren Sitzungen und versteckten sich vor den Menschen.

Nach einiger Zeit verlangte Jesus Rechenschaft von seinen Gemeinden. Da sprachen die Menschen der ersten Gemeinde: "Herr, fünfhundert Talente hast du uns gegeben. Sieh her, wir haben nochmals fünfhundert dazugewonnen." Der Herr sprach: "Sehr gut, ihr seid tüchtige und treue Jünger. Kommt, nehmt teil an der Freude am Herrn!"

Ebenso geschah es mit der Gemeinde mit den zweihundert Talenten. Zuletzt kamen die Menschen aus der Gemeinde, die einhundert Talente hatte und sagten: "Herr, wir wussten, dass du ein strenger Mann bist. Du erntest, wo du nicht gesät hast und du sammelst, wo du nicht ausgestreut hast. Weil wir Angst hatten, haben wir dein Wort rein und unverfälscht vor den Menschen bewahrt. Hier hast du es wieder."

Der Herr antwortete ihnen: "Ihr seid schlechte und faule Diener! Ihr habt gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe und dass ich sammle, wo ich nicht ausgestreut habe. Aber vor lauter Angst habt ihr lieber eure Talente verkommen lassen!"

Und so kam es, dass die hundert Talente aus der dritten Gemeinde enttäuscht zur Gemeinde mit den tausend Talenten gingen, wo sie aufblühten und hunderte neue Talente für Gottes Wort gewannen.

Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und er wird im Überfluss haben. Wer aber meint, nichts zu haben, dem wird auch noch weggenommen, was er hat.

Und die Menschen in der Gemeinde mit den nun null Talenten merkten von all dem rein gar nichts und machten weiter wie bisher.